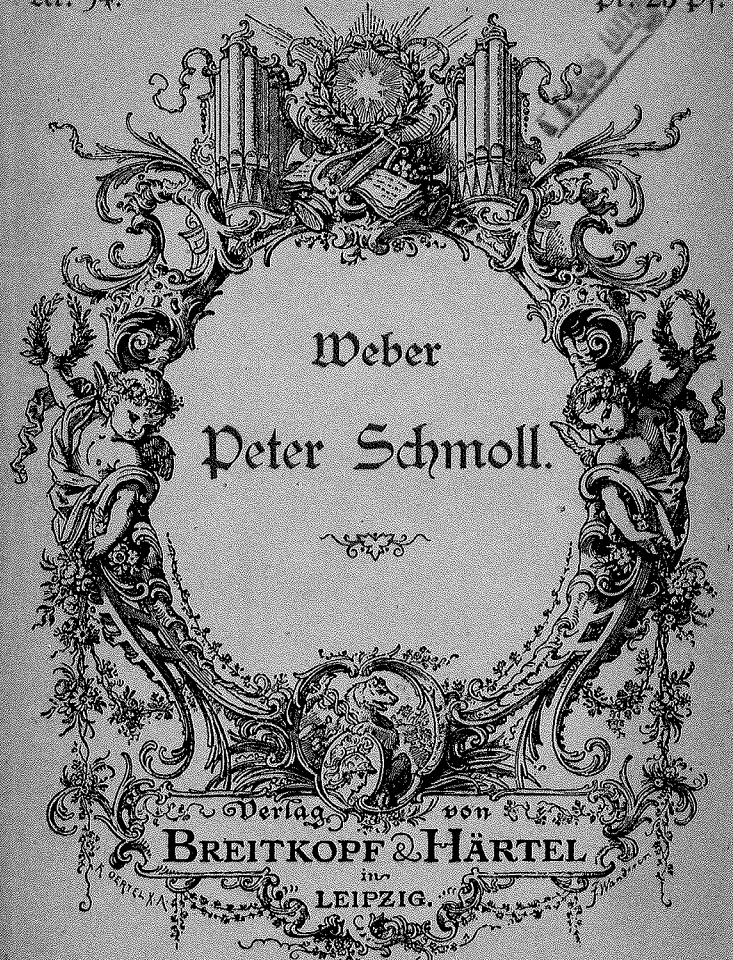


0034

Breitkopf & Härtel's Tertbibliothek.

Nr. 94.

Pr. 25 Pf.



Weber
Peter Schmoll.

6750

Verlag von
BREITKOPF & HÄRTEL
in
LEIPZIG.

Breitkopf & Härtel's Lager gebundener Musikalien in haltbaren, eleganten Einbänden.

(Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.)

Vollständige Klavierauszüge mit Text.

		Nr.	Preis
Breitkopf u. H.	Albert, Ekkehard. 8°	13	50
Schott.	Auber, Fra Diavolo. 8°	14	—
B. u. H. 11	Bach, Matthäuspassion (Judasohn). 8°	4	20
" 13	— Weihnachtsoratorium (Judasohn). 8°	4	20
" 23	Beethoven, Egmont (Krug). 8°	2	20
" 24	— Fidelio (Brüfker). 8°	3	20
" 29	— Missa solennis (Judasohn). 8°	3	50
" 297	Bellini, Romeo u. Julie (deutsch u. ital.). 8	3	20
Rieter-B.	Brahms, Requiem. Op. 45. 4°	15	50
Bote u. B.	Brüll, das goldene Kreuz. 8°	11	50
B. u. H. 298	Cherubini, Missa pro defunctis (lat.). 8°	2	70
" 299	— Requiem. C-moll (lat). 8°	2	70
" 300	Donizetti, Lucrezia (deutsch u. ital.). 8°	4	50
Schott.	— Regimentsdchter. 8°	5	50
Rifner.	Ötz, der Widerspännigen Zähmung. 8°	16	50
Bote u. B.	Gounod, Margarethe. Faust). 8°	13	50
Schlesinger.	Halevy, Die Jüdin. 8°	13	50
B. u. H. 108	Händel, Messias (Brüfker). 8°	3	30
Rieter-B.	— Acis u. Galatea. 8°	3	90
"	— Alexanderfest 8° . — Athalia à	3	90
"	— Belsazar. — Cäcilien-Ode à	3	90
"	— Dettinger Te Deum.	3	50
"	— Heracles.	5	50
"	— Josua. — Isracl in Egypten. à	4	50
"	— Judas Maccabäus.	4	50
"	— Salomo.	5	50
"	— Samsen. — Saul à	4	50
"	— Susanna.	5	50
"	— Theodora.	4	50
"	— Trauerhymne.	3	50
B. u. H. 116	Haydn, Jahreszeiten (vom Componisten). 8°	3	50
" 118	— Schöpfung (A. G. Müller). 8°	2	70
"	Holstein, der Heldenhacht. 8°	16	50
"	— der Erbe von Morley. 8°	19	50
Bote u. B.	Kiel, Christus 8°	4	50
Rifner.	Kreischmer, die Follunger. 8°	16	50
Hainauer.	Lassen, Faust. 8°	19	50
B. u. H. 316	Lorzing, Zaar u. Zimmermann (Schubert) 8°	6	50

Peter Schmoll.

und

seine Nachbarn.

Oper in zwei Aufzügen

nach R. G. Cramer's gleichnamigem Romane bearbeitet

von

Joseph Türk.

Musik von Karl Maria von Weber.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

Personen.

Erste Aufführung in Augsburg, März 1803.

Peter Schmoll, ein reicher emigrirter Kaufmann.
Minette, seine Tochter
Hans Rast, sein Comptoir-Diener.
Karl, Oberbereiter bei Baron Michelsen.
Niklas, ein Bauer.
Ein Greis.
Ein Cremit.

Die Handlung geht in einem alten Schlosse bei einem Dorfe auf der Grenze Deutschlands vor.

Vorbemerkung.

Frühe schon wandte sich das Talent K. M. v. Weber's *) der Bühne zu. Er war in der Atmosphäre des Theaters aufgewachsen und die Theaterluft des zum Abenteuern geneigten Vaters auf ihn übergegangen. Lange, bevor andere Komponisten an dramatische Arbeiten zu denken wagen, hatte er sich bereits in ihnen versucht und sich auf diesem Gebiete eine gewisse Routine und Sicherheit, die ihm später sehr zu Statten kamen, angeeignet. Schon zwischen 1798 und 1800, also in seinem 12.—14. Jahre, hatte er eine Oper: „Die Macht der Liebe und des Weins“ und eine Posse, deren Titel unbekannt blieb, komponirt, deren Partituren, nebst vielen andern seiner Jugendwerke, von seinem Lehrer J. M. Kallher in München in einem besondern Schranke sorgfältig aufbewahrt, gelegentlich einer auf unerklärliche Weise ausgebrochenen Feuersbrunst, die fast nur diesen Notenschrank verzehrte, vernichtet wurden. In seinem 14. Jahre schrieb er dann die zu Freiberg in Sachsen ohne sonderlichen Erfolg aufgeführte zweiaktige Oper „das Waldmädchen“ **) von Karl Ritter von Steinsberg und in seinem 15. Jahre, nachdem er in Salzburg bei Michael Haydn gründlichere Studien im Tonsatze gemacht, die ebenfalls zweiaktige Oper: „Peter Schmoll und seine Nachbarn“ von Joseph Türk ***). Während sich vom „Waldmädchen“ nur Fragmente erhalten haben, wurden zwei Partiturreemplare des Peter Schmoll und ein in München gedrucktes Textbuch (leider nur die Gesänge enthaltend) auf unsere Tage herübergerettet. Für Aufführung des Werkes wurde Augsburg, wo der älteste Bruder Weber's, Edmund, Musikdirektor war und der Churfürst von Trier, Clemens Wenzeslaus von Sachsen (Bischof von Augsburg), ein den Muses geneigter Fürst, residirte, in Aussicht genommen. „Peter Schmoll“ ward denn auch wirklich im März 1803 von der Zanini'schen Gesellschaft zur Darstellung gebracht, theilte

*) Geb. zu Guttin, 18. Dec. 1786, † zu London, 5. Juni 1826.

**) Auch unter dem Titel: „Das hümmle Waldmädchen“ und „das Mädchen aus dem Speßartwalde“.

***) Nach Karl Gottlob Cramers Roman: Peter Schmoll und seine Nachbarn (2 Bde. Rudolstadt 1799) bearbeitet von J. Türk (nicht Türk nach dem Münchner Textbuche von 1802, und Weber's Autograph zu Berlin).

aber das Schicksal „des Walbmädchens“: die Aufführung hatte wenig, oder keinen Erfolg*). Für Weber war jedoch der Aufenthalt in Augsburg deswegen von besonderer Wichtigkeit, weil er in dem sehr thätigen Musikalienhändler Gombart einen Verleger für viele seiner Jugendwerke fand. Auch sonst spielt die alte angesehene Reichsstadt in sein künstlerisches Wirken herein, da der Dichter der „Peziosa“, Pius Alexander Wolf, ein geborner Augsburger, dies hübsche Schauspiel in dessen erster Gestalt — in Prosa — leicht in Augsburg schrieb.

Ueber die Oper „Peter Schmall“, durch den Druck nie veröffentlicht, lassen sich hier nur einige zeitgenössische Urtheile anführen. M. Haydn sagt unterm 2. Juni 1802, nachdem er einer Probe des Stückes beigewohnt, daß dieses Werk seines „lieben Zöglings“, den er zugleich als ausgezeichneten starken Klavierspieler rühmt, „mannhaft und vollkommen nach den wahren Regeln des Contrapunktes bearbeitet und mit vielem Feuer und Delikatesse und dem Texte angemessen komponirt sei.“ Und in selbem Sinne äußert sich auch Concertmeister Joseph Dittler in Salzburg bezüglich „des reinen Sanges und männlichen Geistes“ der von ihm mit größtem Vergnügen gehörten Composition. Die Overture, 1807 umgearbeitet und dem Könige Jérôme von Westphalen dedicirt (als Op. 8. bei Gombart gedruckt), wurde als Concertoverture vielfach mit Erfolg aufgeführt. Interessant in der Oper ist die Verwendung seltener Instrumente, so zweier Bassethörner und zweier Flauti dolci; auch zwei Piccolli sind mehrmals gebraucht und der Flöte und dem Horn hübsche Solopartien zugetheilt. Ueberhaupt bekundet die Orchestrirung seinen Sinn und gereiften Geschmack und läßt durchweg den künftigen Meister auf diesem Gebiete ahnen.

Ueber den Dichter des vielfach rohen Textes, dessen greuliche Verse und sentimentaler Jugendkram wohl schon von dem jungen Komponisten schmerzlich gefühlt wurden, läßt sich eine Notiz nicht beibringen. Es ist unglücklich, welche Zumuthungen die albernern und unsflätigen deutschen Operntexte um die Wende des Jahrhunderts den Tonsetzern noch zu stellen wagten. Wie weit war, gefördert durch italienische und französische Einflüsse, in jenem Zeitraume die deutsche dramatische Musik der dramatischen Poesie bereits vorausgeeilt!**)

Ueber „Peter Schmall“ siehe M. M. von Weber: R. M. von Weber. Ein Lebensbild. Bd. I. Abschn. III. Leipzig. 1864 und Fr. W. Jahns: C. M. v. Weber in seinen Werken. Chronologisch, thematisches Verzeichniß seiner sämtlichen Compositionen. p. 38—45. Berlin 1871.

*) Das in München gedruckte Textbuch giebt der Vermuthung Raum, daß auch dort „Peter Schmall“ aufgeführt worden ist.
**) Zur Herstellung des Textes hat durch die mit vorzommener Liebendürigkeit vorgenommenen Vergleichung des gedruckten Textbuches mit dem Autograph Weber's Herr Professor und Musikdirektor Fr. W. Jahns in Berlin wesentlich beigetragen und sehe ich mich ihm dafür zu größtem Danke verpflichtet.

Dr. H. M. Schletterer.

Ouverture.

(Es dur) Maestoso. — Vivace.

Erster Aufzug.

(Peter Schmall, gleich darauf Minette.)

Ar. 1. Introduction.

Peter Schmall (unwillig die Feder wegwerfend). Das sind die schönen Früchte

Der Revolution,

Das ist die Nordgeschichte

Der Frankennation.

Minette (tritt ein). Mein Vater, guten Morgen!

Schmall (ohne sie zu bemerken). Da sitz' ich nun verborgen —

Minette. Sag', wie befindst du dich?

Schmall. Kein Fran' verfolgt mich;
Doch bin ich nicht zufrieden,
Weil mir die Freiheit fehlt;
Sie ist es, die hienieden
Des Menschen Muth befeht.

Minette. (Des guten Vaters Sinne
Hat Kummer ganz verkehrt.
O Tochter! jetzt beginne,
Was Liebe nur begehrt.)

(Ganz Bast und Vorige.)

Bast. Hier bin ich zu Befehle,
Mein werther Herr Patron.

Schmall. Nimm, dumme Stockfishseele,
Der Domestiken Lohn.

(Er deutet auf zwei, auf einem Nebentische liegende Gefäße.)

Vaſt. O Herr! Die Domeſtiken
Sind lange von uns fort.
Schmoll. Sieh, Hornochs, die Kubriken
Steh'n noch am alten Ort.
(Er ſchlägt das Hauptbuch auf, und ſtößt Hans Vaſt die Naſe d'rauf.)
Ein Hauptbuch kann nicht lügen,
Das merk dir, dummer Wicht!
Minette und Vaſt. (Sein Kopf liegt ja in Zügen,
{ Ich glaub' es anders nicht.)

Nr. 2. Terzett.

(Schmoll, Vaſt, Minette.)

Schmoll. Spiele, alter Eſel, du,
Zimmerhin die blinde Kuh;
Vaſt. Ja, wir ſpielen blinde Kuh;
Bindet mir die Augen zu.
Minette. Laß dir das Geſicht verbinden;
D du ſollſt uns ſchwerlich finden.
(Sie verbindet Vaſt die Augen mit einem weißen Tuche.)
Vaſt. Wenn ſie mich auch ganz verbinden,
Werde ich ſie dennoch finden;
Drehet euch nun dreimal ſtumm,
Biſ ich ſtampfe, rund herum.

(Schmoll und Minette ſpringen dreimal um Vaſt im Kreiſe herum. Vaſt ſtampft mit dem Fuße, und fängt an im Zimmer zu ſuchen. Schmoll und Minette weichen ihm auf allen Seiten ſorgfältig aus. Vaſt verfolgt inſondere Peter Schmoll, dieſer entwiſcht ihm aber durch verſchiedene komiſche Seitensprünge. Vaſt tappt immer im Zimmer herum und kommt endlich zu einem an der Seite ſtehenden Kleiderholze, auf welchem ein Kleid Minettens hängt, das er haſtig erfaßt.)

Herr Patron, was gilt die Wette?
Dieſes iſt Wamsfell Minette!
Schmoll und Minette. Ei, Hans Vaſt, ſei doch geſcheid:
{ Es iſt meiner Tochter Kleid.
{ Sieh doch! es iſt nur mein Kleid.

Vaſt (nimmt das Tuch vom Geſicht). Es iſt leider nur ihr Kleid.
Vaſt und Minette. Ha! er findet ein Vergnügen
An dem Spaß, das freut mich ſehr.
Unſer Plan, er wird nun ſiegen,
Er hat keinen Kummer mehr.)
(Minette verbindet Vaſt nochmals die Augen.)
Vaſt. Wenn ich ſie nicht dieſmal fange,
Schlag ich mir den Schädel ein.
Schmoll und Minette. Vor dir iſt uns gar nicht bange,
{ Denn du müſteſt klüger ſein.

(Vaſt ſucht wieder im Zimmer herum, da er aber haſtig hin und her taumelt, fällt er der Länge nach über einen Stuhl.)

Vaſt. O Herr Demine! mir krachen
Alle Rippen in dem Leib'.

Schmoll und Minette. Aber, das iſt doch zum Lachen,
Das iſt wahrer Zeitvertreib.
Steh' doch feſter auf den Füßen,
Ungeſchickter Tölpel du!
Sollte dich der Fall verdrießen,
Geben wir dir gerne Ruh.

Vaſt. Soll mich nicht der Fall verdrießen?
Herzlich gerne geb' ich Ruh!
Soll ich's Morgen wieder hüßen,
Hol' die Peſt die blinde Kuh!

(In einem Nebenzimmer ſchlägt eine Uhr drei Schläge, worauf Schmoll eilends abgeht.)

Nr. 3. Ballade.*

Minette. 1. Im Rheinland eine Dirne war,
Recht lieblich, ſchön und rein,
Hellblau ihr Aug', kohlschwarz ihr Haar,
Das Antliß zart und fein;

*) Romanze, in Weber's Autograph.

Ein Herzchen, wie gebiegen Gold,
 Und warmes, junges Blut, *)
 Agnese war der Menschheit hold,
 Die Menschheit war ihr gut.

(Der Oberbereiter zieht eine Fiddle hervor und accompagnirt, hinter einer Fesseltwand verborgen, den Gesang.)

2. Ihr Vater stracks ein Rittersmann
 Nach alter deutscher Art —
 Mit Mann'skraft stattlich angethan,
 Kauh, wie sein Ross und Bart —
 Verlobte einst in Tod'sgefahr
 Sein schmuckes Töchterlein
 Zum Dienste Gottes am Altar
 Ins stille Klosterlein.
3. Schön Liebchen folgte wie ein Lamm
 Mit tiefverschloss'nem Mund,
 Voll herzerlöbend bitterm Gram, **)
 Die Neuglein roth und wund;
 Doch seht, es fühlte selbst der Tod
 Mitleid in ihrem Harn,
 Und in der höchsten Herzensnoth
 Schloß er sie sanft in Arm.

(Der Oberbereiter wiederholt die letzte Strophe der Ballade auf der Fiddle.)

Nr. 4. Arie.

Der Oberbereiter. 1. Der Wüßling verschwendet
 Der Liebe Gefühl,
 Und jammervoll endet ***)
 Das wonnige Spiel.
 Zwar reblichen Herzen

*) Im Autograph: Und warmes Jugendblut.

**) Voll herzabfressend bitterm Gram.

***) Und Thränen vollenden.

Macht Liebe nur Schmerzen;
 Doch führt sie die Trauten zum glücklichen Ziel.

2. Sie leitet die Großen
 Zur rühmlichen That.
 Es keimen auch Rosen
 Auf dornichtem Pfad.
 Heil allen Getreuen,
 Die rein sich ihr weihen:
 Sie ernten die Früchte der köstlichsten Saat.
3. D'rum Mädchen der Liebe!
 D'rum kümmert euch nicht,
 Wenn selten durch's Trübe
 Ein Sonnenstrahl bricht.
 Die Schmerzen verfliegen,
 Die Thränen verfliegen,
 Und hinter den Wolken strahlt heller das Licht.

Nr. 5. Arie. *)

- Bass.**
1. Die Menschen sind schon so!
 Stets furchtsam wie die Kinder,
 Der mehr, der Eine minder,
 Des Lebens selten froh.
 Die Menschen sind schon so.
 2. Die Menschen sind schon so!
 Sie fürchten, was sie wollen:
 Und was sie fürchten sollen,
 Erfreut sie oft sehr hoch.
 Die Menschen sind schon so.
 3. Die Menschen sind schon so.
 Sie gehen hin und wandern,
 Und jeder zeigt dem Andern

*) Arietta, im Autograph.

Sich nur incognito.
Die Menschen sind schon so.

Nr. 6. Terzett.

(Minette, Bast und Niklas.)

- Bast.** Wenn er nur Ruh und Ordnung hält,
So ist er schon ein Mann,
Der mir und meinem Herrn gefällt,
Und uns beschützen kann.
- Niklas.** Ich schwöre Euch bei meiner Ehr:
Er ist gefällig, gut,
Ein wahrer Mann, wie keiner mehr,
Er hat Gefühl und Muth.
- Minette.** (Ha! dieses Lob entzückt mich sehr,
Erheitert meinen Muth,
O, wenn ich nur bei ihm bald wär!
Er ist so herzlich gut.)
- Niklas.** Er hat ein engelgutes Herz,
Und viel, recht viel Verstand,*)
Drückt Jemand Kummer oder Schmerz,
Gleich ist er bei der Hand.
- Bast.** (So stud mit diesem braven Mann,
Der Alles hier vermag,
Ich und mein Herr recht gut daran,
Und frei von aller Plag'.
Es ist mit diesem braven Mann,
Der Alles hier vermag,
Niemand so gut, als ich, daran,
Die an der Brust ihm lag.)
- Minette.** Ihr seid mit diesem lieben Mann,**)
- Niklas.** Der Alles hier vermag,
Gewiß am allerbesten d'ran,
Und frei von jeder Plag'.

*) Autograph: gesäuterten Verstand.
diesem braven Mann.

Nr. 7. Arie.

Bast.

Hans Bast, gieb Licht, Hans Bast!
Mit Nettchens neuem Gast*)

It's nun so eine Sache.

Trag' lieber deine Last,

Du ehrlicher Hans Bast!

Wie du sie sonst getragen hast.

Schlaf nicht auf deiner Wache.

Bei Mädchen und beim Spiel

Gewinnt man selten viel,

Und muß oft Haare lassen,

Sei's wenig oder viel.

Käufst alles nach dem Ziel.

Nur Eins gewinnt das Spiel,

Klug ist's, stets aufzupassen.

Hans Bast, gieb Licht, Hans Bast!

Wirfst du ab deine Last,

Bekömmst du eine frische.

Ja, ja! glaub' du es fast,

Du ehrlicher Hans Bast,

Mit Nettchens neuem Gast

Sind's wahrlich faule Fische. (ab.)

Nr. 8. Recitativ mit Begleitung und Arie.

Der Oberbereiter. O Hoffnung, gütigste der Feen!
Geuß Balsam in mein liebkrankes Herz,
Das ohne deinen Trost verschmachtet,
Und wie die Frühlingrose welkt.

Arie.

Schön bist du, Nettchen, wie die Sonne,
Aus deinem Auge strahlt die Wonne
Der ganzen Himmels-Seligkeit.

*) Mit Nettchens ihrem Gast.

Ich liebe dich mit dem reinstem Triebe,
 O Engel! fühle Gegenliebe,
 Und weih mir deine Zärtlichkeit.

Die Liebe ist der Reiz des Lebens,
 O Heißgeliebte! Nicht vergebens
 Entflammet sie der Menschen Herz.
 Sie schafft uns Freude und Vergnügen,
 Und drängt mit zauberischen Zügen
 Aus unserm Busen Gram und Schmerz.

Nr. 9. Duett.

(Der Oberbereiter und Minette.)

- Oberbereiter.** Dich an dies Herz zu drücken
 Ist wahre Götterlust.
- Minette.** Mein Herz schlägt voll Entzücken
 An deiner trauten Brust.
- Beide.** Der Liebe sanfte Wonne
 Begeistert und entzückt,
 So wie die goldne Sonne
 Saat, Flur und Hain erquickt.
- Oberbereiter.** Laß, Mädchen, dieses Leben
 Uns nur der Liebe weihn!
- Minette.** Mein einziges Bestreben
 Soll dich zu lieben sein.
- Oberbereiter.** Und wenn auch herbes Leiden
 Die Freude manchmal trübt, —
- Minette.** So kann doch den nichts scheiden,
 Der treu und zärtlich liebt.
- Beide.** Du mächt'ger Gott der Liebe! *)
 D führ' uns Hand in Hand,
 Entflammet vom reinstem Triebe,
 Am Rosen-Gängelband.

*) Autograph: Du großer Gott der Liebe.

Nr. 10. Duett.

(Minette und Hans Bast.)

- Minette.** Der edle, schöne, junge Mann
 Hat ganz mein Herz entzückt,
 Ich bin ihm innigst zugethan,
 Er ist's, der mich beglückt.
 Der reinsten Liebe Sympathie
 Hat nun mein Herz besteeget
 Und meine trunke Phantastie
 In Schlummer eingewieget.

(Bast steckt den Kopf zur Hintertüre herein, ohne von Minette bemerkt zu werden.)

- Bast.** (Ei, ei, der junge Reitersmann,
 Den sie heut' hat erblicket,
 Steckt schon ihr Herz mit Feuer an,
 Hat ihr den Kopf verrückt.)
- Minette.** So sanft sein Herz, sein Blick so mild,
 Voll Zärtlichkeit und Leben,
 Des theuren Liebings Ebenbild
 Wird ewig mich umschweben.
- Bast.** (Des theuren Liebings holdes Bild?
 Hans Bast, was wird das geben?
 Jetzt sage mir es, wer da kann,
 Daß ich es nicht errathen. *)
 Ihr Herz ist durch den jungen Mann
 In volle Flamm' gerathen.
 Und geht das Ding noch lang so fort,
 So wird mir wirklich bange;
 Denn die erstickt bei meinem Wort,
 Vor lauter Liebesdrange.)

*) Autograph: Daß ich es nicht getroffen!
 Ihr Herz ist mit dem jungen Mann
 Auf und davon geloffen.

Minette. Sein wonnevoller Fuß durchglüht
Den Busen mit Entzücken,
Das Feuer reiner Liebe glüht
Aus seinen Zauberblicken.
Mein Herz, o Trauter! schlägt so warm,
Und überströmt vom Drange,
Geliebter, komm in meinen Arm,
Und weile nicht so lange!

Nr. 11. Chor.*

(Minette, Oberbereiter und Hans Bast.)

Minette. Es ist das seligste Vergnügen,
Wohlthätig, gut und sauft zu sein,
Die Leidenschaften zu bestiegen,
Der Menschenliebe sich zu weihn.
Alle. Wer edel denkt, noch edler handelt,
Die Menschen liebt, die Tugend ehrt,
Nicht schleicht, nicht kriecht, gerade wandelt,
Der Mann ist wahrlich Goldes werth.

Zweiter Aufzug.

Nr. 12. Arie.

Minette (allein). 1. Du fröhlicher Jüngling mit Pflaumen (sic)
um's Kinn,
Und Blut in den wonnigen Blicken!
Wo ist deine muntere Laune nun hin,
Was sticht dich im Busen, was liegt dir im
Sinn?
Was mag dir das Herzchen so drücken?

2. Hast du vielleicht Jemand ein Unrecht gethan,
Und kannst dir die Schuld nicht vergeben?

*) Terzett.

Wie? oder es nagte mit giftigem Zahn
Ein tödtlicher Wurm dir das Herzchen schon an,
Fraß ab dir dein jugendlich Leben?

3. Laß fahren die Grille, bekämpfe den Schmerz,
Die Freude lehrt herrlicher wieder.
Ein ruhig Gewissen macht fröhlich das Herz,
Auf giftigem Grunde gebeihet kein Schmerz,
Denn Tugend und Frohsinn sind Brüder.

Nr. 13. Arie.

Schmoll. 1. Ja! Gottes Erde ist doch schön,
Die Saaten, Fluren, Felder,
Gebirge, Thäler, Wälder,
Sind wunderlieblich anzusehn,
Ja Gottes Erde ist doch schön.

2. Sie bleibt stets ein Elysium;
Die Menschen mögen grollen
Darüber, wie sie wollen,
Und geht's darauf auch noch so krumm,
Sie bleibt stets ein Elysium.

3. Genuß der Schöpfung ist uns Pflicht,
Und wenn auch unsre Herzen
Des Schicksals Stürme schmerzen,
So ist's nur Schatten in das Licht,
Genuß der Schöpfung ist uns Pflicht!

Nr. 14. Terzett.

(Der Greis, Minette und Oberbereiter.)

Greis. Empfanget hier des Vaters Segen
Aus einer welken Greises-Hand,
Er leite euch auf Rosenwegen
Hinüber in der Wonne Land.

Minette. O edler Greis, dein Vater-Segen
Entströmt der hehren Allmacht Hand,

- Oberbereiter.** Er schlingt auf diesen Dornen-Begen
Um uns der Liebe himmlisch Band.
Greis. Kein Schlag, kein Sturm des Mißgeschickes
Triß' eures Lebens Sonnenschein;
Geschaukelt in dem Schoos des Glückes,
Sollt ihr unendlich glücklich sein.
Minette. O Greis! die Urquell' unsers Glückes
Wird stets dein Vatersegen sein.
Oberbereiter. Entfernt vom Sturm des Mißgeschickes
Wird unser Leben glücklich sein.
Greis. Der Menschen-Freundschaft edle Triebe,
Lohn' euch der reichlichste Gewinn,
Nehmt zum Beweis der Gegenliebe,
Mein dankend Herz als Opfer hin.

Canon.

Selbst auf rauhem Dornenpfade
Geht die Tugend rein in's Grab;
Denn unendlich ist die Gnade,
Die Gott ihren Freunden gab.

Nr. 15. Arie.

- Greis.** Wie der bange Pilger zittert,
Wenn im dichtverwachsenen Wald
Sturm aus hohlen Klüften wittert,
Und des Donners Brüllen halt;
So voll Ahndung, so verlegen
Schlägt mit innerm Gram und Schmerz
Dem verlor'nen Sohn entgegen
Mein verwaistes Vaterherz.
Wie so bang die Brust mir hebet
Vom Gedanken, ihn zu seh'n;
Ha! dann wär' ich neu belebet,
Und erhört mein heißes Fleh'n.

Nr. 16. Ariette.

- Bast.**
1. Ein Lügner ist ein großer Mann,
Wie die Erfahrung lehrt;
Weil er die Sachen lenken kann,
Wie es sein Wunsch begehrt.
 2. Doch ist die Lüge gar so groß,
Daß man's mit Händen greift;
So ist die Peitsche oft sein Loos,
Die um den Rücken pfeift.
 3. Die Lüge muß manierlich sein,
Und passen auf die That;*
Nicht gar zu derb, nicht allzusein,
Wie oft im Zeitungsblatt.
 4. Ihr guten Freunde, lügt ihr gern
Und macht oft blauen Dunst,
So lügt doch wie gewisse Herrn!
Denn so ist's eine Kunst.

Nr. 17. Quartett.

(Peter Schmoll, Oberbereiter, Hans Bast, Minette.)

- Schmoll.** Fort! fort! von hier, er ist es nicht,
Bei meinem Ehrenwort!
- Oberbereiter.** Mein Herr!
- Schmoll.** Er ist ein schlechter Wicht!
Gleich pack' er sich fort;
Wird er nicht gleich vom Schlosse gehu,
Daß ich die Hunde los.
- Bast.** Ei, Herr Patron! Sie mißversteh'n,
Es ist ein Irrthum bloß.

*) Autograph: Und doch auch nicht zu matt.

Schmoll. Nein! Nein! Nein! Nein! er ist es nicht,
Der junge schlanke Mann
Hat ganz ein freundlicheres Gesicht,
Und rothe Kleider an.

Oberbereiter. Ich weiß nicht, was ich denken soll!

Schmoll. So jagt den Hund doch fort!

Vast. Ei, Herr Patron! das ist zu toll!

Minette (heimlich bittend zum Oberbereiter). Geh', weide diesen Ort!

Nr. 18. Ariette.*)

- Vast.** 1. Fürwahr, ich bin kein kleines Thier,
Der General im Haus;
Fällt ein fataler Casus für,
Ich fecht' allein ihn aus.
2. Ich hab' Courage in dem Leib,
Mehr als mein Herr Patron,
Und kün' der Satan und sein Weib,
So lief ich — — schnell davon.
3. Ich bin der Schloßvogt und der Herr,
Der Kellner und der Koch,
Minister, Rath und Sekretär,
Gott weiß, was alles noch.
4. Vor mir trägt alles hoch Respect,
Ich handle, wie ich will,
Und ist mir wirklich was suspect
So bin ich — — mäusestill.
5. Ich stehe immer auf der Wacht
Und schütze unser Schloß,
Zu jeder Stunde Tag und Nacht,
Vor räuberischem Troß.

*) Arie im Autograph.

6. Und drohte uns der Feinde Schwarm
Mit aller Kriegesnoth,
So macht' es mir doch niemals warm,
Denn ich wär' — — plötzlich todt.

Nr. 19. Duett.

(Minette, Oberbereiter.)

Minette. O großer Gott! ich danke dir
Für meines Vaters Leben.

Oberbereiter. Der Himmel wird der Freuden dir
Unzählige noch geben.

Minette. Wie hätte mich sein Tod gekränkt!
Mein Herz liebt ihn so warm.

Oberbereiter. Das Schicksal guter Kinder lenkt
Ein unsichtbarer Arm.

Minette. Hoch werden solche edle Triebe
Des alten Vaters Herz erfreuen;

Oberbereiter. Auch ich, du Theuerste! ich liebe
Den guten Vater heiß und rein.

Minette. Es sinkt uns freilich im Gedränge
Der schwersten Leiden oft der Muth,

Oberbereiter. Des Schicksals unbelauschte Gänge
Sind zwar verworren, aber gut!

Beide. Vertraut der Vorsicht! Erdenwonne
Ist nur ein flüchtig Spiel der Zeit;
Denn wirklich unter dieser Sonne
Reist keine wahre Seligkeit.

Nr. 20. Finale.

(Minette, Oberbereiter, Schmoll, Eremit, Greis, Vast.)

Oberbereiter. So hab ich nach schmerzlich vertrauerten
Stunden,

O himmlische Wonne, entzückende Lust!

Doch endlich den zärtlichen Vater gefunden,
Hier liegt er an meiner hochschlagenden
Brust.

Schmoll und der **Gremitt** (im höchsten Ausdrücke der Ueberraschung
und Freude, zu dem Greise, der sich allmählich erholt).

O bester Freund Helmers! so find' ich dich wieder,
Du Edler, der immer mein Herz hat entzückt;
So sehen sich wieder die besten der Brüder,
O gütige Vorsicht, wie bin ich beglückt!

Minette. O Freund meines Vaters! so find' ich dich
wieder,

Du Edler! der immer mein Herz hat entzückt,
So seh'n sie sich wieder, die traulichen Brüder,
O gütige Vorsicht! wie bin ich beglückt!

Greis. Ihr edelsten Freunde! wir sehen uns wieder,
Verzeiht mir, das Maaß meiner Freude
ist voll;

Kommt an meinen Busen, singt dankbare Lieder,
Mein Liebling! mein Saurin! mein Rett-
chen! mein Schmoll!

Bast (kommt furchtzaam daher geschlichen). Pöß Donner und Hagel!
die soll ich ja kennen!

(Nach einer Pause.)

Freund Saurin und Helmers! du himm-
lische Macht!

Ich möchte den Kopf an die Felsenwand rennen,
Wie hat euch der Zufall zu uns herge-
bracht?

Greis und **Gremitt**. Du guter und treuer Hans Bast, laß
dich küssen!

Willkommen mein Alter in friedlicher Ruh!

(Küssen sich wechselweise.)

Schmoll (zu Hans Bast). Ich trete, so wahr der Herr lebt,
dich mit Füßen,

Wenn du nicht bald schweigst, du Blaspermaul,
du!

(Zu allen Anwesenden.)

Hier hat nach des Schicksals tiefsblutenden Wun-
den,

Nach schrecklichen Stürmen im trauten
Verein,

Das Kleeblatt der Freundschaft sich wieder ge-
funden,

Hier soll auch der Wohnplatz der Nach-
barschaft sein.

(Zum Oberbereiter.)

Du liebst meine Tochter?

Oberbereiter.

Mit zärtlichster Liebe.

Schmoll (zu Minette). Und du fühlst für diesen?

Minette.

Die feurigsten Triebe.

Schmoll. Nun wohl denn, so schlinge mit seligstem Triebe
Freund Hymen ein nimmer auflösbliches
Band,

Gewirket aus Einigkeit, Anmuth und Liebe
Durch Reihen von Jahren um euere Hand.

Greis (feierlich). Es ströme der Allmacht beglückender Segen
Auf euch aus dem Füllhorn des Glückes
herab;

O wandelt in Wonne auf blumigten Wegen
Als Muster der kindlichen Liebe zum Grab.

Minette und der **Oberbereiter**. Hier hat sich das Kleeblatt
der Freundschaft gefunden,
Hier nenn' ich dich Mein! und du nennst
mich Dein!

Hier haben uns liebende Eltern verbunden,
Hier soll auch das frohe Verlobungsfest
sein.

Bast (zu Minette und dem Oberbereiter). Jetzt muß ich zur Hochzeit recht schön gratuliren,
Und mache vom Herzen auch mein Compliment.

(Zum Oberbereiter allein.)

Jetzt dürstest durch's vordre Thor herein spazieren,

(zu Peter Schmoß)

Und unser Incognito hat auch ein End'.

Schluß-Chor.

Alle.

O traut auf die Vorsicht mit redlichem Herzen,
Verkert nie im Orange der Leiden den Muth;

Sie prüft oft der Sterblichen Zutrau'n durch Schmerzen,

Die Wege des Schicksals sind dunkel, doch gut.

Breitkopf & Härtel's Tertbibliothek.

Serie II. Nr. 26—50.

Oratorien.

(Preis jedes Heftes 10 *fl.*, Nr. 26, 33, 34, 42, 49, 50 à 20 *fl.*)

- Nr. 26. Bach, Joh. Seb.: Matthäus-Passion.
= 27. Graun, G. F.: Der Tod Jesu.
= 28. Händel, G. F.: Josua.
= 29. Händel, G. F.: Israel in Aegypten.
= 30. Händel, G. F.: Judas Maccabäus.
= 31. Händel, G. F.: Der Messias.
= 32. Händel, G. F.: Samson.
= 33. Haydn, J.: Die Jahreszeiten.
= 34. Haydn, J.: Die Schöpfung.
= 35. Haydn, J.: Die Worte des Erlösers am Kreuze.
= 36. Mendelssohn Bartholdy, F.: Paulus.
= 37. Mendelssohn Bartholdy, F.: Lobgesang.
= 38. Mendelssohn Bartholdy, F.: Elias.
= 39. Molique, Bernhard: Abraham.
= 40. Mozart, W. A.: Requiem.
= 41. Neukomm, Sig.: Der Ostermorgen.
= 42. *Reinhaller, R.: Jephtha und seine Tochter.
= 43. Schneider, Fr.: Das Weltgericht.
= 44. *Spohr, Ludw.: Der Fall Babels.
= 45. *Wagner, Richard: Das Liebesmahl der Apostel.
= 46. *Blumner, M.: Abraham.
= 47. *Bogt, J.: Lazarus.
= 48. Mendelssohn Bartholdy, F.: Christus.
= 49. Bach, Joh. Seb.: Johannes-Passion.
= 50. Bach, Joh. Seb.: Weihnachtöroratorium.

Die mit * bezeichneten Texte sind ausschließendes Eigenthum der Verleger.

Serie I. Nr. 1—25. Opern.

Herausgegeben von Capellmeister Dr. H. M. Schletterer.

Breitkopf & Härtel's Textbibliothek.

Serie III. Nr. 51—75.

Größere Concert-Gesangwerke.

(Preis jedes Heftes 10 *S*, Nr. 51, 63, 64, 66 à 20 *S*.)

Nr. 51.	*Beer, M.: Wilder Jäger.
= 52.	*Gade, Niels W.: Kalanüs.
= 53.	*Gade, Niels W.: Comala.
= 54.	*Gade, Niels W.: Die Kreuzfahrer.
= 55.	*Gade, Niels W.: Zion.
= 56.	Händel, G. F.: Das Alexanderfest.
= 57.	*Hiller, Ferd.: Ver Sacrum.
= 58.	Mendelssohn Bartholdy, F.: Antigone.
= 59.	Mendelssohn Bartholdy, F.: Athalia.
= 60.	Mendelssohn Bartholdy, F.: Dedipus in Kolonos.
= 61.	*Perfall, Karl: Dormröschen.
= 62.	*Reinecke, C.: Hafon Jarl.
= 63.	*Reinecke, C.: Ruffnacker und Mauskönig.
= 64.	*Schumann, R.: Paradies und Peri.
= 65.	*Schumann, R.: Manfred. Gesänge.
= 66.	*Schumann, R.: Manfred. Vollständiger Text.
= 67.	*Mendelssohn Bartholdy, F.: Loreley.
= 68.	*Reinecke, C.: Almansor.
= 69.	*Reinecke, C.: Hindumädchen.
= 70.	*Reinecke, C.: Vierjähriger Posten.
= 71.	*Beethoven, L. v.: Egmont. (Bernays.)
= 72.	*Mendelssohn Bartholdy, F.: Walpurgisnacht.
= 73.	*Beethoven, L. v.: Egmont. (Rosengeil.)
= 74.	Beethoven, L. v.: Ruinen von Athen.
= 75.	*Palestrina, G.: Hohes Lied. (Auswahl.)

Die mit * bezeichneten Texte sind ausschließliches Eigenthum der Verleger.

Serie I. Nr. 1—25. Opern.

Herausgegeben von Capellmeister Dr. H. M. Schletterer.

Sofmeister.

B. u. *§*. 135

" " 136

" " 137/8

" " 139

" " 140

" " 141

" " 142

" " 143

" " 144

" " 145

" " 146

" " 147

Vote u. B.

B. u. *§*. 321/2

" " 323

Schlesinger.

B. u. *§*. 202/9

" " 202

" " 203

" " 204

" " 205/6

" " 207

" " 208

" " 209

" " 201

" " 210

Vote u. B.

Schott.

Vote u. B.

B. u. *§*. 311

" " 309

Richter-B.

" " "

" " "

" " "

" " "

Vote u. B.

B. u. *§*. 301

" " 303

" " 14

" " 17

Marschner, Hans Silling. 8° 10 50

— Tempier u. Jüdin. 8°.—Wampyr. 8° à 10 50

Mendelssohn, Antigone (Riek). 8° 2 50

— Athalia (Riek). 8° 2 50

— Christus. 4°.—Concertarie (Riek). 4° à 3 —

— Elias (Riek). 8° 3 50

— Festgesang a. d. Buchdruckerkunst. 4° 3 —

— Heimkehr (vom Comp.). 4° 3 60

— Lobgesang (Riek). 8° 2 50

— Loreley (Riek). 4° 3 —

— Dedipus (Riek). 8° 2 50

— Paulus (Riek). 8° 3 50

— Sommernachtsstraum (Horn). 8° 2 50

— Walpurgisnacht (Riek). 8° 2 50

Meyerbeer, Afrikanerin. 8° 21 50

— Eugenotten. 2 Bde. (C. Schwente). 8° a 6 20

— Prophet (M. Garaudé). 8° 9 20

— Robert der Teufel. 8° 14 —

Mozart, Opern m. d. vollständ. Seccorecitativen. 8 Bde. (Riek-Brüßler).

— I. Idomeno. 8° 3 70

— II. Entführung. 8° 3 —

— III. Schauspieldirector. 8° 2 20

— IV. Figaro. 8°.—V. Don Juan. 8° a 4 20

— VI. Così fan tutte. 8° 4 20

— VII. Zauberflöte. 8° 2 70

— VIII. Titus. 8° 3 20

— Ariens (Riek). 4° 6 —

— Requiem (Schwente). 8° 2 20

Nicolai, die lust. Weiber von Windsor. 8° 7 50

Rossini, Zell. 8° 14 —

Rubinstein, Maccabäer. 8° 16 50

Schumann, Op. 50. Parod. u. Peri (v. C.) 8° 7 50

— Op. 115. Manfred (vom Comp.) 8° 4 50

— Op. 138. Spanische Liebeslieder. 8° 5 50

— Op. 140. B. Ragen u. d. Königstoch. 8° 6 50

— Op. 143. Glück von Odenthal. 8° 5 —

— Op. 148. Requiem. 8° 6 50

Verdi, Aida. Orig. Papp-Einbd. 4° 30 —

Wagner, Rienzi. 8° 17 50

— der fliegende Holländer. 8° 12 —

— Lannhäuser. 8° 14 —

— Lohengrin (Uhlig). 8° 7 50

— Ihr. Stücke a. Lohengrin (Wagner) 8° 5 —

Weber, der Freischütz. 8° 3 50

Breitkopf & Härtel's Textbibliothek

herausgegeben von

Capellmeister Dr. H. M. Schletterer.

Serie I. Nr. 1—25.

Preis jedes Heftes 25 \mathcal{F} . Nr. 8, 9, 14, 15 à 40 \mathcal{F} .

- Nr. 1. Beethoven: Fidelio.
- 2. *Bellini: Die Montecchi und Capuleti.
- 3. Boieldieu: Johann von Paris.
- 4. Cherubini: Der Wasserträger.
- 5. *Donizetti: Lucrezia Borgia.
- 6. Gluck: Othello und Euridice.
- 7. Herold: Zampa.
- 8. *v. Holstein: Der Haideschatz.
- 9. *v. Holstein: Der Erbe von Morley.
- 10. *Lorzing: Der Wildschütz.
- 11. *Lorzing: Czar und Zimmermann.
- 12. *Lorzing: Der Waffenschmied.
- 13. *Lorzing: Undine.
- 14. *Meyerbeer: Die Hugenotten.
- 15. *Meyerbeer: Der Prophet.
- 16. Mozart: Idomeneus.
- 17. Mozart: Die Entführung.
- 18. Mozart: Figaros Hochzeit.
- 19. Mozart: Così fan tutte.
- 20. Mozart: Don Juan.
- 21. Mozart: Die Zauberflöte.
- 22. Mozart: Titus.
- 23. v. Weber: Der Freischütz.
- 24. v. Weber: Euryanthe.
- 25. v. Weber: Oberon.

Die mit * bezeichneten Texte sind ausschließliches Eigenthum der Verleger.